

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	29.01.2019
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	01.02.2019
Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft	04.02.2019

Barrierefreiheit in den Museen. Vorkehrungen zur selbstbestimmten Teilhabe für Menschen mit Behinderungen an Ausstellungen in den Museen der Stadt Köln

Im Nachgang zur Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik vom 10.09.2018 (TOP 3.5.1 Barrierefreiheit in den Museen) und der Sitzung des KuK vom 11.09.2018 (TOP 8.7) informiert die Verwaltung über den Sachstand und die Planung des weiteren Vorgehens.

Sachstand

Bauliche Veränderungen:

Im Rahmen des Konjunkturprogramms II wurden ab 2008 umfassende Begehungen der Museen unter Einbeziehung des Büro der Behindertenbeauftragten und Vertreterinnen und Vertreter der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen organisiert. Bis Anfang 2009 fanden in sieben Museen (Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Museum Ludwig, Römisch-Germanisches Museum, Museum für Angewandte Kunst Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Kölnisches Stadtmuseum und NS-Dokumentationszentrum) Begehungen durch den Arbeitskreis barrierefreies Köln statt. Sie wurden mittels Begehungsprotokollen dokumentiert und bildeten die Grundlagen für die nachfolgenden baulichen Veränderungen. Zusätzlich wurde im Kulturzentrum am Neumarkt (mit den beiden Museen Rautenstrauch-Joest-Museum und Museum Schnütgen) nachträglich eine taktile Wegeführung im Foyer im Rahmen der Neubaumaßnahme eingebaut.

Die Protokolle zur Abarbeitung der Mängel erhielt die damalige Bauabteilung der Museen. Dort wurden die Mängel aufgeteilt in Leistungen, die durch die Museen (Beschriftungen etc.) und der Bauabteilung (Umbaumaßnahmen) erbracht werden mussten.

Im Rahmen des Kulturpaketes II, welches u.a. barrierefreie Ertüchtigungen förderte, sind alle Mängel kostentechnisch beziffert worden. Die zur Verfügung gestellten Fördermittel in Höhe von ca. 2.400.000 € wurden auf die Häuser verteilt, so dass im Kulturzentrum am Neumarkt, im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, im Museum Ludwig, im Museum für Angewandte Kunst und im Museum für Ostasiatische Kunst Teile der Mängel abgearbeitet wurden (s. Anlage 1).

Nach Abschluss der Maßnahmen zum 31.12.2011 führte der Arbeitskreis barrierefreies Köln in den Häusern Nachbegehungen durch. Es wurde beschlossen, dass die noch nicht abgestellten Mängel sukzessive im Rahmen weiterer notwendiger Sanierungsmaßnahmen abgearbeitet werden (s. Anlage 2).

Die Maßnahmen waren Bestandteil der Projektlisten der Bauabteilung der Museen, deren Aufgaben inklusive Personal seit April 2018 zur Gebäudewirtschaft der Stadt Köln verlagert wurden und dort weitergeführt werden.

Technische und digitale Hilfsmittel als Voraussetzung zur selbstbestimmten Teilhabe:

Für die Museen wurden Halsringschleifen für Hörgeräteträger angeschafft, sie werden jedoch nicht immer an den Kassen oder Informationstheken bereit gehalten, oder aber das Aufsichtspersonal ist nicht ausreichend eingewiesen, wie Stichproben ergaben. Hier ist Abhilfe zu schaffen (s.u. Maßnahmen).

Audio- und Multimediaguides sind nicht für alle Museen vorhanden resp. verfügen nicht in allen Fällen über barrierefreie Vermittlungsangebote (Untertitelung bei Videoguides; Audiodeskriptionen; Variante und Leichter Sprache; Videotouren in Gebärdensprache).

Maßnahmen

Bauliche Veränderungen:

Die Verwaltung wird in Absprache dem Behindertenbeauftragten unter Einbindung von den Vertreterinnen und Vertretern der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen eine neue Begehungsrunde für die Museen der Stadt Köln organisieren. Die Verwaltung setzt die Maßnahmen der Projektliste entsprechend weiter um. Zudem werden auch weitere darüber hinausgehende Maßnahmen der Barrierefreiheit bedacht.

Ziel ist es, die noch ausstehenden Maßnahmen zu planen und abzuarbeiten. Eine Etablierung ist für die erste Jahreshälfte 2019 vorgesehen. Die zeitliche Umsetzung muss von der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln vorgegeben werden. In den Bestandsgebäuden der Museen kann dies aber weiterhin nur sukzessive im Rahmen von notwendigen Sanierungsmaßnahmen geschehen. Eine der wichtigsten Verbesserungen ist der Einbau von WLAN-Netzen in den Museen, der für die kommenden Jahre projektiert ist. Dies ist die Voraussetzung für die Bereitstellung von inklusiven digitalen Zugängen in den Ausstellungsräumen.

Technische und digitale Hilfsmittel als Voraussetzung zur selbstbestimmten Teilhabe:

Voraussetzung für eine wirkungsvolle und umfassende Umsetzung der Maßnahmen ist die Einbettung in eine nachhaltige Entwicklungsstrategie für die Kölner Museumslandschaft. Diese Vorausset-

zung ist nunmehr erfüllt: Im Rahmen der Verwaltungsreform wurde das Leitprojekt „Museen, Menschen, Medien. Neue Strategien für den Museumsstandort Köln“ entwickelt. Es ist Mitte Oktober gestartet und verfolgt unter anderem das Ziel einer breiteren Öffnung der Museen für die Bevölkerung. Hierzu zählen auch und insbesondere inklusive Strategien und Maßnahmen. Das Projekt ist mehrjährig angelegt.

Zur Realisierung ist weiterhin die Bereitstellung von Ressourcen notwendig. Das Kulturdezernat hat daher beim Museumsdienst Köln eine Stelle für inklusive Vermittlungsarbeit geschaffen. Das Besetzungsverfahren hat begonnen. Bei dieser Stelle sollen die Belange von Menschen mit Behinderungen museumsübergreifend verfolgt und partizipativ umgesetzt werden. Dies betrifft Vermittlungsangebote ebenso wie die Konzeption von inklusiven Digitalangeboten und die Begleitung von baulichen Maßnahmen.

Teil des Leitprojektes „Museen, Menschen, Medien“ ist auch die Konzeption und Umsetzung einer digitalen Agenda für die Museen. Ein Bestandteil des Projektes sind einheitliche Standards für inklusive Multimediaguides.

Schließlich wird auch eine Fortbildungsreihe konzipiert, die sich an Aufsichtskräfte wendet. Diese ist in Kooperation mit der für die Aufsichten zuständigen Firma Sitec umzusetzen.

gez. Laugwitz-Aulbach